

Der zweite Forschungstag Gütekraft

Ein Bericht von Christine Schweitzer

Der zweite Forschungstag zum Thema Gütekraft wurde am 10. Mai 2003 in Marburg zusammen von der Arbeitsgruppe Gütekraft und dem Institut für Friedensarbeit und Gewaltfreie Konfliktaustragung (IFGK, www.ifgk.de) ausgerichtet. Ungefähr zwanzig Personen nahmen daran teil, darunter Studierende der Universität Marburg, sowie einige MitarbeiterInnen der beiden ausrichtenden Gruppen.

Nach der krankheitsbedingten Absage von Prof. Dr. Stobbe gab es nur zwei Hauptreferate von Doktorand Stellan Vinthagen und PD Dr. Gertrud Brücher sowie mehrere kleinere Inputs über laufende oder geplante Forschungsarbeiten.

„The Sociology of Nonviolent Action: Dialogue facilitation, Power breaking and Utopian Enacting“ - Referat von Doktorand Stellan Vinthagen, Göteborg

Der Ausgangspunkt von Vinthagens Promotionsarbeit ist Unzufriedenheit mit der Aufarbeitung des gewaltfreien Widerstandes bei Gandhi, der 45000 Seiten geschrieben, aber keine Systematik entwickelt hat. Gandhis Satyagraha ist mehr als „Gewaltlosigkeit“. Er vereinte Ziel und Mittel und verstand politische Arbeit als Suche nach der Wahrheit. Das Konzept „Feind“ lehnte er ab, sprach stattdessen von einem „Gegenüber“, dessen Person von seiner Rolle im Konflikt stets getrennt zu sehen sei.

Vinthagen greift auf Habermas' Theorie der vier Formen der Kommunikation zurück: Instrumentale/strategische Kommunikation, die sich auf die objektive Welt bezieht; Dramaturgische Kommunikation, bei der es um den Ausdruck des Sprechenden geht, seine Selbst-Darstellung; Normative Kommunikation, bei der es um Werturteile wie falsch-richtig, gut-schlecht geht; Kommunikative Sprachakte, bei denen das Ziel ist, sich mit dem Gegenüber zu verstehen.

Der ersten Kommunikationsform entspricht das Brechen von Machtbeziehungen – so etwa sieht Sharp gewaltlose Aktion. Zur zweiten Form gehört die Vorwegnahme des Soll-Zustandes, den Protestierende anstreben. Beispiel: In einem Akt zivilen Ungehorsams gingen schwarze Südafrikaner immer wieder zu einem Weißen vorbehaltenen Badestrand. Besonders die vierte Kommunikationsform steht dem Gandhischen Ansatz des befreienden Dialogs und der gemeinsamen Suche nach der Wahrheit nahe. Satyagraha besteht nach Vinthagen aus einer Kombination von Brechen von Machtbeziehungen, befreiendem Dialog und utopischer Vorwegnahme.

Referat von PD Dr. Gertrud Brücher, Privatdozentin, Marburg

Der Bericht hierüber wird später gegeben.

„Gütekraft-Forschung: inhaltlicher und organisatorischer Stand und die weiteren Perspektiven“ - Martin Arnold, Essen

Arnold stellte kurz die bisherigen Befunde und den Diskussionsstand der Arbeitsgruppe Gütekraft dar, wie sie in dem Arbeitspapier des IFGK (Martin Arnold: Basistext: Was untersucht die Gütekraft-Forschung? Aus der Arbeitsgruppe Gütekraft, AP 18, 2003; Bezug: Bund für Soziale Verteidigung, Schwarzer Weg 8, 32423 Minden, Tel.: 0571 29456, Fax: 0571 23019, soziale.verteidigung@t-online.de) beschrieben sind.

„Gütekraft-Forschung: die nächsten Vorhaben“ - Kurzvorträge von Frank Pfister, , Simone Klein und Doris Heimann

Pfister, ein Student des Friedensforschungs-Studienganges in Marburg, hat sich ein halbes Jahr in Indien aufgehalten, um die Arbeit von gandhianischen Organisationen zu untersuchen. Zunächst hielt er sich bei Ekta Parishad auf, die versucht, Landrechte indigener Bevölkerungen in Südindien zu verteidigen. Zum Abschluss besuchte er ein Trainingscamp von Subba Rao. Pfister hat seine Erfahrungen nicht systematisch ausgewertet – sein Eindruck kann vielleicht dahingehend zusammengefasst werden, dass persönliches Charisma, das er Rao zuschrieb, während er es andernorts vermisste, eine große Rolle bei der Wirksamkeit von Satyagraha oder Gütekraft spielte.

Klein, eine Journalistin, die über Friedensarbeit und Journalismus promovieren will, begann mit der These, dass ‚Krieg da beginne, wo die Kommunikation aufhört‘. Als Quellen, sich einem Friedensjournalismus anzunähern, benannte sie Thich Nhat Han, Mohandas K Gandhi und Johan Galtung.

Heimann hat in Konstanz eine Diplomarbeit vor, bei der es um eine Überprüfung der von Burkhard Bläsi aufgestellten Thesen zur Wirkung der Gütekraft gehen soll. Dabei will sie möglichst viele Beispiele als Stichprobe nehmen, ein Kategoriensystem als Raster entwickeln und eine quantitative Inhaltsanalyse durchführen. Als Auswahlkategorien hat sie bislang entwickelt: 1. In den Konflikt-Berichten befindet sich explizit gewaltfreies Vorgehen; 2. Wenn die gegnerische Seite erwähnt wird, dann in verständnisvoller Art und Weise; 3. Eine Seite der Konfliktparteien wird aktiv, ohne Gewalt anzuwenden, 4. Aktivitäten der einen Seite führen zu Veränderungen im Konfliktverlauf in Richtung von win-win-Situationen; 5. Die Motivation zu gewaltfreiem Handeln liegt in einer inneren Haltung des/der Handelnden.

Gespräch über Perspektiven und Möglichkeiten internationaler Zusammenarbeit bei der Gütekraft-Forschung

- Albert Fuchs bot an, den Vortrag von Stellan Vinthagen in Wissenschaft & Frieden publizieren zu helfen, wenn er den Text auf Englisch erhalten würde.
- Eine Dokumentation soll erarbeitet werden.
- Christine Schweitzer wies auf die Arbeitsgruppe zu Nonviolence in der IPRA (International Peace Research Association) hin, die allerdings dem Bericht von Dr. Regine Mehl im AFB-Rundbrief zufolge nicht besonders gut funktioniert.
- In Tromsø soll ein Nachfolgetreffen zu der Konferenz vom November 2002 stattfinden. Ein Emailverteiler wurde zwischenzeitlich eingerichtet.

In der Auswertungsrunde zeigten sich alle TeilnehmerInnen mit dem Verlauf des Treffens zufrieden. Es wurde bedauert, dass nicht genügend Zeit da war, alle Vorträge und Inputs ausführlich zu diskutieren.